

Rosa-Luxemburg-Stiftung in Kooperation mit Bund demokratischer WissenschaftlerInnen

Tagung „Geschlechter-Aufgabe gendermainstreaming: Abschaffung, Umdeutung oder Aufwertung von Frauenpolitik“, 18./19. Mai 2001 in Berlin

Dr. Stephan Höyng (dissens e.V., Berlin)

Thesen zur AG 2: Gendermainstreaming statt Quote? Zu neuen gleichstellungspolitischen Konzepten in der Erwerbsarbeit

1. Die Geschlechterhierarchie ist in unserer Lebens- und Arbeitswelt eine kulturelle Hegemonie des männlichen Geschlechts, die von Männern, aber auch von Frauen getragen wird.
2. Die Gleichstellung der Geschlechter braucht die Unterstützung von Männern.
3. Nur wenn Männer in Gleichstellung einen Gewinn für sich selber sehen, werden sie diese wirklich unterstützen.
4. Gendermainstreaming ist ein Konzept, mit dem systematisch geschlechtsbezogene Benachteiligungen aufgespürt werden können. Es ist ergebnisoffen für die verschiedensten Benachteiligung der verschiedensten Gruppen.
5. Gendermainstreaming ist gegenwärtig das Konzept mit den größten Möglichkeiten, die Kategorie Geschlecht als Anlaß für Benachteiligung abzubauen: Es kann Gewinne für viele Männer und Frauen bringen, eine win-win Situation schaffen.
6. Frauenförderung ist von der Logik her nur ein Teil von gendermainstreaming. Das kann zu einem Bedeutungsverlust von Frauenförderung führen, andere geschlechtsbezogene Fördergruppen könnten in den Vordergrund treten.
7. Das einfache Ersetzen des "verbrannten" Begriffs Frauenförderung durch den Begriff gendermainstreaming gefährdet die Akzeptanz des Konzeptes bei potentiellen neuen Unterstützern.
8. Gendermainstreaming ist ein Handlungskonzept, mit dem nur wahrgenommene Diskriminierungsmechanismen in Frage gestellt werden können. Hintergründe, Mechanismen von Diskriminierung und kulturell hegemoniale Geschlechterbilder müssen durch eine vielfältige Genderforschung untersucht und aufgeklärt werden.

Daten zu meiner Person

Dr. Stephan Höyng

Studium der Sozialpädagogik und der Erziehungswissenschaft in Münster und Berlin.

1998 Promotion am politikwissenschaftlichen Institut der Freien Universität Berlin.

1986 bis 1992 als Dozent bei verschiedenen Berliner Bildungsstätten in der Männer- und Jungenbildung aktiv.

1990 Gründung von Dissens e.V., patriarchatskritische Bildung, Forschung und Beratung.

1992 bis 1998 Arbeit in der sozialwissenschaftlichen Forschung in einem

Kooperationsprojekt von Dissens e.V., der Technischen und der Freien Universität Berlin.

1997 bis 1999 Dozent bei den Genderstudies der Humboldt Universität Berlin.

Seit 1997 Dozent am Schwerpunkt Geschlechtsdifferenzierende Soziale Arbeit an der Katholischen Fachhochschule Berlin.

Gegenwärtig bei Dissens e.V. tätig als Referent und wissenschaftlicher Leiter des EU-Forschungsprojektes work changes gender

Weiterführende Texte

Von Stephan Höyng und Ralf Puchert:

Die Ausbremsen. Wie Männer Gleichstellung verhindern. Zürich 2000

Die Verhinderung der beruflichen Gleichstellung. Bielefeld 1998

Die nicht angenommene Herausforderung: Patriarchale Arbeitskultur, Maskulinitäten und berufliche Gleichstellung. In: Zeitschrift für Frauenforschung, Jg.16, Heft 3/98

Dissens e.V. Berlin Institutionsprofil

Dissens e.V. ist eine gemeinnützige Organisation mit Beratungs-, Bildungs- und Forschungsangeboten. Der Verein wurde 1990 gegründet und hat heute 10 Mitarbeiter/innen. Ziel der Organisation ist es, Geschlechterdemokratie zu fördern, Geschlechterhierarchien insbesondere in der Berufsarbeit abzubauen und Prävention von durch Männer und männliche Jugendliche ausgeübte Gewalt zu leisten. Außerdem konzentriert sich der Verein zunehmend auf europäische Pilotprojekte im Rahmen seiner Arbeitsbereiche und deren Vernetzung.

Im **Arbeitsbereich „Geschlechterverhältnisse in gesellschaftlichen Organisationen“** existiert seit 1991 neben der Beratungs- die Forschungsabteilung. In Kooperation mit der Technischen Universität und der Freien Universität Berlin wurde ein mehrjähriges Forschungsprojekt durchgeführt zum Thema „Innerbetriebliche Gleichstellung – Reaktionen Männern auf Frauenfördermaßnahmen“. Die Forschungsergebnisse werden in Gendertrainings, Fortbildungen, Seminaren, Vorträgen und Veröffentlichungen zu den Themen „Gleichstellung“, „Geschlechterdemokratie“ und „Zukunft der Arbeit“ verwendet und weiterentwickelt. Aktuelle Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung fließen in Beratungsprojekte und Fortbildungen zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in öffentlichen Verwaltungen ein. *Dissens e.V.* war Mitherausgeber der *Fachzeitschrift „Kritische Männerforschung“*. *Dissens e.V.* kooperiert mit allen 3 Berliner Universitäten. Mitarbeiter des Vereins führen an verschiedenen Hochschulen Lehraufträge durch. Nationale und internationale Vernetzung erfolgt im bundesweiten *Arbeitskreis „Kritische Männerforschung“* und in der *International Association for the Studies on Men (IASOM)*.

Im **Arbeitsbereich „Geschlechtsspezifische pädagogische Arbeit“** führt *Dissens e.V.* politische Erwachsenen- und Jugendbildungsarbeit durch, bietet Fortbildungsveranstaltungen sowie Praxisberatungen für soziale Einrichtungen und Projekte an. Diese werden mit Trägern der politischen Bildung durchgeführt. Im Bereich Jugendarbeit werden Jungen und männliche Jugendlichen in offener Arbeit, betreuten Wohnformen, sozialer Gruppenarbeit und internationalem Jugendaustausch betreut.

Durch eine **Beratungsstelle für den Aufbau und die Finanzakquise für EU-Projekte** für andere lokale Nichtregierungsorganisationen (NGO's) werden die internationalen und insbesondere europäischen Kompetenzen weitergereicht, die sich *Dissens e.V.* in den letzten Jahren erarbeitet hat.

Links:

<http://www.dissens.de>

<http://www.menstudy.de>